

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kefermarkter Kirche unter Giftgas *

Eines der schönsten und kostbarsten Schnitzwerke deutscher Kunst, der gotische Flügelaltar in Kefermarkt ist bekanntlich in schwerster Gefahr, ein Opfer des Holzwurmes zu werden. Die Zerstörungsarbeit machte in den letzteren Jahren bedeutende Fortschritte. So fiel zu Ostern 1929 aus dem Relief „Christi Geburt“ die Hand der Madonna herab, vom Wurm ganz zerfressen . . .

Das Bundesdenkmalamt hielt bereits im Herbst 1928 in Kefermarkt eine Kommission ab, bei welcher beschlossen wurde, die äußerst dringenden



Die Kefermarkter Pfarrkirche

Phot. F. Redoroff

Konservierungsarbeiten heuer durchzuführen. Inzwischen hatte man Probeversuche mit Blausäuregas gemacht, die ein günstiges Resultat ergaben.

Daraufhin fand am 8. Oktober 1929 in Kefermarkt wieder eine Kommission statt, bei der, um die Gefahr einer Neuinfektion des Hochaltars zu beseitigen, beschlossen wurde, die zur Tötung des Holzwurmes führende Durchgasung nicht auf den Hochaltar zu beschränken, sondern auf die ganze Kirche, einschließlich der Sakristei und des Oratoriums auszudehnen, zumal auch die Holzeinrichtung der Kirche (Seitenaltäre, Kirchenstühle, Orgel usw.) vom Holzwurm befallen ist.

Bis vor nicht gar langer Zeit hat man wohl einzelne Statuen in die „Giftkiste“ eingeschlossen, um den Holzwurm abzutöten, die Vergasung großer Räume wurde erst in der letzteren Zeit — und zwar mit bestem Erfolg — durchgeführt. Daß eine ganze Kirche durchgast wird, dürfte in Kefermarkt zum erstenmal der Fall sein.

Die Kirche in Kefermarkt hat für eine Landkirche eine ganz respektable Größe, sie wurde ja als Wallfahrtskirche gebaut. Das Presbyterium

ist 12,83 Meter lang, 7,80 Meter breit, 13,50 Meter hoch. Die drei Schiffe sind 23,60 Meter lang, 16,23 Meter breit und 14,40, bezw. die Seitenschiffe 11,80 Meter hoch. Es ergibt sich mithin unter Rücksichtnahme auf die Emporkirche und die innere Einrichtung ein Rauminhalt von rund 6000 Kubikmeter.

Die Durchgasung wird mit Blausäuregas (Zyklon B), einem scharfen, aber nicht explosiblen Gas, das tödlich wirkt, erfolgen. Blausäure ist leichter als die Luft, sie ist mit einem „Reizgas“ verbunden. Die Blausäure ist flüchtig, wird aber von Kieselgur absorbiert und kommt in dieser sandartigen Form in entsprechend präparierten Dosen in Verwendung. Bei der Durchgasung werden die Dosen in der Kirche von einem Experten, der mit einer eigenen Gasmaske versehen ist, geöffnet und die sandförmige Kieselgur auf den Boden gestreut. Binnen einer halben Stunde ist die Kirche vom Gas erfüllt.

Damit das Gas in der Kirche nicht entweichen kann, werden die hohen Fenster mit einem eigens präparierten durchscheinenden Papier verklebt, die Gewölbeöffnungen verschlossen und auch die Türen von außen abgedichtet. Beim Flügelaltäre werden die beweglichen größeren Statuen etwas gehoben und die Rückwand des Schreines entfernt, damit das Gas freien Zutritt hat. Sollte die Temperatur in der Kirche soweit herabsinken, daß die Schockwirkung auf den Holzkäfer gefährdet wäre, müßte die Kirche mittels Koksöfen durchwärmt werden. Diese Vorbereitungen werden — bis auf das Verdichten der Kirchentüre — mit 31. Oktober abgeschlossen sein. An den ersten drei Tagen des November wird noch der Gottesdienst in der Kirche gehalten, am 4. November wird mit der Durchgasung begonnen. Während der Zyklonierung wird der Zugang zur Kirche abgesperrt, indem die beiden Türen der alten Friedhofsmauer geschlossen bleiben.

Das Fortschreiten der Abtötung des Holzwurmes wird durch Versuchshölzer biologisch kontrolliert. Von dem Ergebnis wird eine weitere Beschickung mit Blausäure abhängig gemacht. Die Dauer der Vergasung wird sich nach den Kontrollbefunden richten, sie dürfte etwa 14 Tage betragen. Zur biologischen Kontrolle wird wurmbefallenes starkes Stammholz der Durchgasung in der Kirche ausgesetzt, von dem Stücke abgeschnitten und vom Fachmann auf den Fortschritt der Abtötung wissenschaftlich überprüft werden.

Die Durchgasung ist unter normalen Verhältnissen auch für die nächste Umgebung der Kirche ganz ungefährlich. Zur Vorsicht werden aber auch im Pfarrhofe, der nur einige Schritte von der Kirche entfernt ist, die Fenster und die Türe gegen die Kirche abgeschlossen. Die Benützung des Pfarrhofes selbst ist freigegeben. Sollte Gas aus der Kirche entweichen, so steigt es rasch in die höheren Luftschichten, weil es leichter ist als die Luft.

Für alle Eventualitäten ist vorgesorgt. So werden zehn gebrauchstaugliche Gasmasken mit eigenen Einsätzen gegen Blausäure bereitgehalten. Gendarmerie und Feuerwehr werden vom Durchgasungstechniker im Gebrauch der Gasmasken eingeübt. Außerdem werden die nötigen Behelfe für die erste ärztliche Hilfeleistung beigelegt, für einen ärztlichen Bereitschaftsdienst ist vorgesorgt. Die Gendarmerie und die Feuerwehr Kefermarkt werden auch bei Nacht die Kirche überwachen.

Als Bevollmächtigter des Bundesdenkmalamtes bei der Durchgasung der Kirche und der Sicherung des Hochaltars wurde der Staatskonservator Regierungsrat Dr. Oskar Oberwalder ernannt. Dr. Oberwalder und noch ein Fachmann aus Wien werden die ganze Zeit hindurch bis zur Wiedereröffnung der Kirche in Kefermarkt anwesend sein. Das Bundesdenkmalamt in Wien wird täglich informiert werden.

Die Entgasung der Kirche wird nach den Konzeptionsbedingungen von der Firma durchgeführt. Sie macht keine Schwierigkeit, weil das Gas rasch in die Höhe entweicht. Nach Vollendung der Entgasung, die nur einige Stunden dauert, werden in der Kirche noch Proben auf Restgase vorgenommen und erst wenn die volle Entgasung konstatiert ist, wird die Pfarrkirche von der Bezirkshauptmannschaft Freistadt dem Pfarramte wieder zur Benützung übergeben.

Nach der Entgasung wird das Bundesdenkmalamt sogleich das Bestreichen des Hochaltars mit einer 1%igen Lösung Natrium arsenicosum in Alkohol und die nachfolgende Fixierung mit Dammar-Lack durchführen. Die Restaurierungsarbeiten am Hochaltar wird die Firma Ing. Bernh. Ludwig im Frühjahr 1930 beginnen. Hoffentlich wird es gelingen, das wertvolle Kunstwerk zu retten.